

Reise 2011-2012

Es ist mal wieder so weit!

Nach letzten Unstimmigkeiten mit unserer Quad Versicherung (die HUK-Coburg deckt nicht mehr Marokko), haben wir uns nun für die ALLIANZ entschieden. Wir fahren am 20.08.2011 los und wie immer führt uns der Weg nach Luxemburg zum Tanken. Unser Wiesel verfügt nun über drei Tanks die gefüllt werden wollen. Auf unserem Weg ins Elsass entdecken wir in Kastel-Staadt eine Klause die zu Beginn des 13. Jahrhunderts entstanden ist, mit einer Kapelle um 1600. Die Kapelle wurde 1835-1838 durch Schinkel umgebaut.



Nach einer ruhigen Nacht in Kastel-Staadt, wollten wir eigentlich heute den von hier aus startenden Rundweg gehen, doch starker Regen verhindert unser sportliches Engagement. So fahren wir weiter.





die Saarschleife bei Orscholz

Die Saarschleife zeigt sich in einem Nebelmeer, dafür sind wir aber schön nass. Die Fahrt geht weiter nach Lutzelbourg, wo das Schiffshebewerk "PLAN INCLINÉ" wartet. Die Schiffe werden dabei in einem "Trog" über die schiefe Ebene transportiert, wobei dieser auf Schienen läuft und durch Gegengewichte ausgeglichen wird. Der Energieaufwand wird so auf ein Minimum reduziert!!!



Wir bleiben die Nacht am Schiffshebewerk. Unser Kater Schluffi erkundet die Umgebung und geht mit uns spazieren. Früh am Morgen fahren wir Richtung Mutzig. Nördlich der Stadt steht auf einem Hügel die 254 ha große Festung "Wilhelm II", die der Kaiser ab 1893 erbauen ließ. Viel zu früh kommen wir am Fort an. Eine kleine Gruppe vom DRK aus Norddeutschland wartet am Eingang. Unser Glück, denn eine Sonderführung für das DRK ist angesagt und wir dürfen mit!

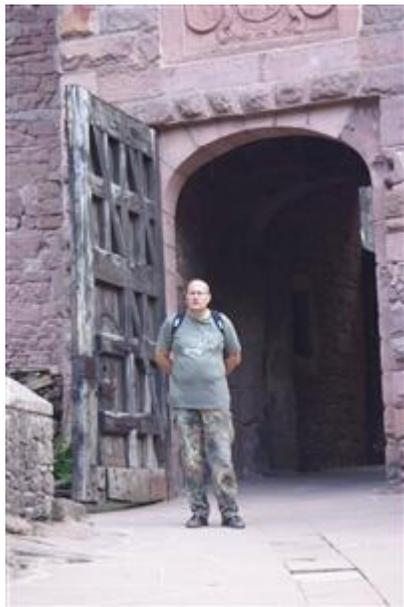




Fort de Mutzig, wird von einer privaten Organisation geführt und mit viel Liebe vor dem Verfall bewahrt. Nach fast drei Stunden war unsere spezielle Führung beendet, eine normale Führung hätte nur ca. 1,5 Stunden gedauert. Nach einer Mittagspause fangen wir Schluffi, der hatte einen Frosch gefangen, und fahren weiter zu der Haut-Koenigsbourg, gelegen bei Sélestat/Schlettstadt. Am Montagne des Singes unterhalb der Haut-Koenigsbourg schlagen wir unser Quartier auf.

23.08.2011, da die letzten Tage schon so heiß waren, sind wir ganz früh auf der Burg. Somit können wir mit unserem Quadt in der ersten Reihe parken und nutzen die Kühle des Vormittages.





Unsere Reise führt uns weiter nach Kientzheim (Bilder links). Ein hübsches altes Städtchen, welches innerhalb der mittelalterlichen Ummauerung zahlreiche Fachwerkhäuser aufweist. Nach einem ausgedehnten Spaziergang durch die Gassen, wobei die Blumenpracht meine besonderer Aufmerksamkeit erhielt, ging es weiter.

Wir erreichen Fessenheim am 24.08.2011. Hier waren wir schon öfter, der Platz ist groß, ein Supermarkt in der Nähe und Wasser zum "Wäsche waschen" ist auch vorhanden. Schluffi gefällt es wohl auch, denn er ist fast nur unterwegs.



Wir lernen einen netten alten Herren aus Hamburg kennen. Genießen das tolle Wetter und auch Tagesausflüge mit dem Quadt werden unternommen.

Das Grenzstädtchen Neuf-Brisach (Neubreisach), 17 km östlich von Colmar, gegenüber der deutschen Grenzstadt Breisach am Rhein gelegen, entstand in den Jahren 1699 - 1708 im Auftrag Ludwigs XIV. nach den Plänen seines Festungsbaumeisters Vauban. Dieser gab der Stadt einen auffälligen achteckigen Grundriss und regelmäßige Straßenzüge, auch wurde extra ein 40 km langer Kanal angelegt, um das benötigte Material (Granit aus den Vogesen) zu transportieren.

Der nächste Ausflug ging nach Ensisheim. Diese Stadt war von 1135 bis zum Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648 Hauptort und Verwaltungszentrum der habsburgisch-österreichischen Besitzungen im Oberelsass.



So, nun waren wir aber lang genug in Fessenheim. Es ist der 31.08., wir packen zusammen, unser nächstes Ziel ist Thann. "Obwohl Industriestadt mit Textil-, Maschinen- und Chemiefabriken, ist Thann dennoch ein beliebter Ferienort dank seiner schönen Lage am Ausgang des Thurtals." So die Aussage unseres Reiseführers, die zu überprüfen es nun gilt.



Der Stellplatz liegt direkt an der Altstadt und dem Flüsschen La Thur. Für unser Wiesel zu klein, aber ein großer Parkplatz ist auch da. Auf einem Hügel über der Stadt steht die Ruine der Engelsburg, die in Etappen (12. - 16. Jh.) erbaut, aber 1673 auf Befehl Ludwig XIV. zerstört wurde. Ein Rest des runden Bergfrieds, ein mächtiger ringförmiger Stein, ist bei der Sprengung über den Abhang gekippt und schaut mit der Öffnung zur Stadt hinunter, was ihm den Namen Hexenauge eingebracht hat. Nach einem Fußweg von 30 Minuten, haben wir die Überreste der Engelsburg erreicht. Der Ausblick über Thann ist atemberaubend und ein angenehmer Wind lässt die Hitze aushalten.



St. Thiébaud, das 1332 bis 1516 errichtete Münster, dessen 76 m hoher Turm in der Nachfolge des Freiburger Münsterturms steht, besitzt ein außergewöhnlich großes und reiches Figurenportal an der Westfassade. Es zählt zu den wichtigsten Beispielen spätgotischer Bauplastik und ist nach dem Strassburger Münster der bedeutendste gotische Bau des Elsass. Eine Redensart sagt, jener sei zwar höher, der Freiburger dicker, der von Thann jedoch der schönste.



Am 02.09.2011 fahren wir nach Mulhouse/Mühlhausen. Dort haben wir aber nur ein Ziel, Cité de l'Automobile-Collection-Schlumpf. Dieses weltberühmte Museum, auch "Louvre der Autoindustrie" genannt, ist aus der Sammelleidenschaft der aus der Schweiz stammenden Brüder Schlumpf entstanden.





Nach einem langen Tag im Auto, freut sich Schluffi auf ein Bad im Staub.

Wir verlassen das Elsass am 03.09.2011 und fahren über Weil am Rhein in die Schweiz. Dort treffen wir uns mit den "Neuschweizern", den Wernermeiers!



03.09.2011 Wie gesagt, wir treffen uns mit den "Neuschweizern" in Augst (Schweiz)! Spazieren den ganzen Tag bei herrlichstem Wetter durch die römischen Ausgrabungsstätten und schließen den Tag mit einem Barbecue vor unserem Wiesel ab!

03.09.2011 Wie gesagt, wir treffen uns mit den "Neuschweizern" in Augst (Schweiz)! Spazieren den ganzen Tag bei herrlichstem Wetter durch die römischen Ausgrabungsstätten und schließen den Tag mit einem Barbecue vor unserem Wiesel ab!



Nach einer ruhigen Nacht, fahren wir durch die Schweiz. Erst Richtung Bern, dann weiter nach Montreux . Dort finden wir einen netten Übernachtungsplatz an einem kleinen See, nicht weit von der Autobahn.



Weiter geht es die A9 in Richtung Martigny, dort verlassen wir die Autobahn. Auf der Nationalstraße fahren wir in die Alpen, über den Col de la Forclaz nach Chamonix-Mont-Blanc. Leider ist so viel Nebel, das wir den Mont-Blanc nicht wirklich sehen!



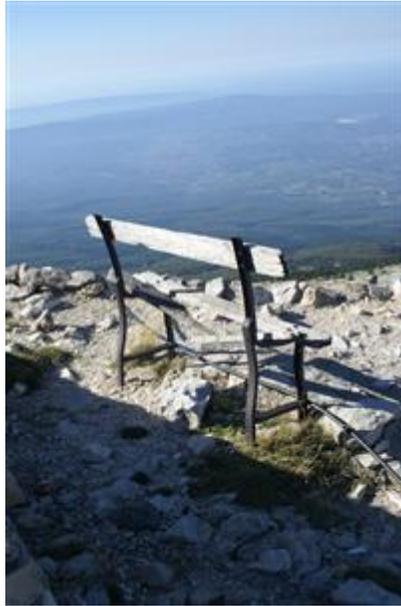
Eigentlich hatten wir geplant in Chamonix ein paar Tage zu bleiben. Doch es ist kalt und feucht, also wirklich ungemütlich. So geht unsere Fahrt erst auf der N205, später auf der N212 und der N90 bis nach Le Touvet, wo wir an einem Sportplatz übernachten. Eigentlich wollen wir zum Grand Canyon du Verdon, an diesem Tag landen wir aber erst mal am Col La Haute Beume!



Bei einem faszinierenden Sonnenaufgang gehen wir den Tag an! Packen zusammen, während Schluffi spazieren geht. Ja, ja, Kater müsste man sein. Unsere Reiseroute hatten wir Abends noch geändert. Nun nicht zum Verdon, da waren wir ja auch schon einmal gewesen, sondern nach Mirabel-aux-Baronnies. Von dort aus wollen wir Quadtouren unternehmen.

Wir landen am 07.09.2011 in Mirabel-aux-Baronnies, ein süßes kleines Örtchen mit nettem Stellplatz. Nach Wäsche waschen und kleinerer Fahrradtouren, also keine Quadtouren, dafür aber mit netten Gesprächen am Platz fahren wir am 09.09. mit Verzögerung weiter. Schluffi fährt wohl nicht so gerne, als er merkt das wir packen sucht er erst mal das Weite. 2 Stunden später treibt der Hunger ihn nach Hause und wir können endlich fahren.

Weit kommen wir nicht, nach 26 km in Malaucene ist ein großer Stellplatz. Wir bleiben!!



Von Malaucene geht die Straße zum Mont Ventoux hoch. Morgens um 9.⁰⁰ Uhr sitzen wir auf dem Quad und über jede Menge Serpentinaen geht es nach oben. Dieses Bergmassiv ist in den südlichen Französischen Kalkalpen. Der verkarstete Bergrücken gehört als westliche Fortsetzung der Montagne de Lure zum südlichen Abschluss der französischen Kalkalpen. Sein bis zu 1 912 Meter aufragender Felskamm aus Kalkstein bildet die markanteste Erhebung der Provence. Auf dem kahlen Gipfel befinden sich ein Observatorium und ein Fernsehsender. Das an den Hängen mit Laub- und Nadelwäldern bedeckte Massiv ist ein beliebtes Wintersport- und Wandergebiet. Es quälen sich hunderte von Fahrradfahrern die 25 km nach oben. Mercedes-Benz scheint hier auch öfter Testfahrten zu unternehmen.





Am Fuße des Mont Ventoux ist die Quelle Groseau und die Kleine Kapelle "Notre-Dame Du Groseau" aus dem 11. Jh. gelegen.

Am 11.09.11 unternehmen wir einen Ausflug mit dem Quad nach Le Barroux. Das Schloss kann besichtigt werden, allerdings bis zur Öffnung dauert es noch eine Weile, daher umrunden wir es und schlendern durch das kleine Dorf. Ein Deutscher spricht uns an, dieser lebt im Ort und schon sitzen wir auf seiner Terrasse, bei einer Tasse Espresso, und genießen die Aussicht. Nachdem wir uns verabschiedet haben, erkunden wir noch etwas die Umgebung und fahren dann zurück nach Malaucene. Da es Nachmittags immer sehr warm wird, bleiben wir am Auto (Kater sei dank).



Am nächsten Morgen geht es mit dem Quad von Malaucène nach Vaison-la-Romaine. Vaison-la-Romaine liegt nordwestlich am Fuß des Mont Ventoux, auch im Département Vaucluse. Es blickt auf eine lange Geschichte zurück, denn im 4. vorchristlichen Jh. war hier der Hauptort der keltischen Vocontii. Die Römer gründeten später den Ort Vasio Vocontiorum und Anfang des 4. Jh. n. Chr. war Vaison Sitz eines Bischofs, und in den Jahren 442 und 529 fanden hier Konzile statt. Uns zieht es zu den römischen Ausgrabungen, super ist, im Eintrittspreis von 8,00 Euro ist ein Audioguide für die kpl. Sehenswürdigkeiten der Stadt enthalten und eine Karte für den Rundgang gibt es auch dazu.





Leider muss der Stellplatz in Malaucène geräumt werden, da ein Zirkus kommen soll. So packen wir wieder mal alles zusammen und fahren am 13.09.2011 nach Fontaine-de-Vaucluse. Von diesem Platz haben uns schon viele vorgeschwärmt, nun möchten wir uns selbst ein Bild davon machen. Der Stellplatz liegt etwas vor der Ortschaft, direkt an der Sorgue und lädt zum Verweilen ein. Mit dem Fahrrad fahren wir in die kleine Ortschaft und weiter zur Quelle. Das Wetter ist herrlich und abends grillen wir!





So, jetzt wollen wir aber doch langsam an's Meer. Unser nächstes Ziel ist Port-Saint-Louis in der Camargue, wo wir am 14.09.11 eintreffen. Schluffi's erster Kontakt mit Meer und Sand. Super! Eine riesige Katzenttoilette!



Leute, Leute! Der zweite Tag endet mit einem Sonnenbrand. Alexander ist krebsrot! Schon mal vorab, später gab es auch noch Bläschen auf der Haut.



Vom 14. bis 22.09.11 bleiben wir bei Port-Saint-Louis am Plage Napoleon. Dann verlegen wir mit der Fähre über die Rhone nach Salin-de-Giraud. Der Mensch braucht ja mal etwas Abwechslung.



Am Strand Piemancon ist tatsächlich was los! Neben uns parkiert am Wochenende eine Gruppe mit ihren Pferden, die über Nacht bleibt. Es gibt eine große Party, von "Subkulturen" gefeiert, die Musik schallt die ganze Nacht über den Strand. Am 27.09. landet ein Helikopter am Strand. Und ab dem 29.09. brummt die Gerücheküche, das der Strand geräumt wird. Wir gehen jeden Tag schwimmen, fahren Fahrrad oder spazieren am Strand entlang. Schluffi jagt Libellen, Grashüpfer und sonstiges Getier, ist jetzt immer mehr Nachts unterwegs und kommt kaum noch zum schlafen. 01.10.11 Der Strand wird geräumt, wir verlassen Sallin-de-Giraud, umrunden den Etang de Vaccarès und landen in Aigues-Mortes.



OK, die Parkgebühr ist uns doch zu hoch, nachdem wir in und um die Altstadt geradelt sind entschließen wir uns einen günstigeren Platz anzufahren. Dabei entdecken wir ein Waschcenter und waschen erst mal. Hiernach fahren wir weiter nach Mèze (südwestlich von Montpellier), dort ist ein kostenloser Stellplatz.

Die Wäsche drapieren wir erst mal rund ums Auto. Alexander packt die Fahrräder raus, korrigiert den Reifendruck und stellt die Fahrräder in die Sonne. Noch keine Stunde später und es knallt, na gut ein Reifen ist geplatzt, waren ja eh nicht mehr im guten Zustand. 15 Minuten später der zweite Knall, Alexander ist erst mal ohne Fahrrad. Ich packe mein Fahrrad in den Schatten und lasse erst mal Luft raus.



Es ist der 02.10. gegen 17.⁰⁰ Uhr. Schluffi ist sich draußen am Putzen, ich halte es auf einem Bild fest. Wir sehen ihn 30 Stunden nicht mehr und sind am Leiden. Verzweifelt suchen wir die Umgebung ab, rufen und pfeifen immer wieder, unser Kater bleibt verschwunden. Das Treffen mit Renate und Ernst wird verschoben, am 03.10. um 23.⁰⁰ Uhr taucht er endlich wieder auf. Nach einer Fressorgie möchte er wieder raus, doch wir sind froh, das er da ist, und ignorieren den nächtlichen Terror. Einen Tag später als geplant landen wir in Saint-Pierre-Sur-Mer bei Renate & Ernst.





Das Wetter ist herrlich, wir gehen schwimmen, fahren mit dem Fahrrad in das Dorf, grillen und spielen abends Doppelkopf. Auch backe ich mal wieder "Christas Apfelkuchen", kommt immer gut, da super lecker! Leider müssen Renate und Ernst zurück nach Deutschland, so nehmen wir schon am Donnerstag (06.10.) Abschied. Am nächsten Tag fahren wir weiter an den Canal du Midi, nach Homs!





Homps lädt ein zu Bootstouren auf dem Canal du Midi und für Fahrradtouren am Kanal entlang. Letzteres wird von uns favorisiert. So bleiben wir bis zum 12.10. in Homps, wie immer bei super Wetter.

Wir verlassen am 12.10. Homps in Richtung Carcassonne. Eigentlich wollen wir nur ein paar Kilometer fahren, in Trèbes soll ein Stellplatz am Canal du Midi sein. Leider finden wir den Platz nicht und so fahren wir weiter, an Carcassonne vorbei gen Süden auf der D118 und landen in Limoux. Mit dem Fahrrad erkunden wir das Städtchen, es bietet alles was unser Herz begehrt! An einem Ende ist Leader Prix und E.Leclerc und am anderen Ende der Lidl. Für Radtouren zum Einkaufen ist gesorgt und so erstehen wir bei Leader Prix Königsbacher Bier! In Dose, in Flasche und sogar als Bio-Bier. Alexander ist im siebten Himmel. Ich wasche die angefallene Wäsche, also alles Bestens.

(Persönliche Mitteilung an Hans M. Mitglied der SGP)

!!!Das Bio-Bier schmeckt scheiße!!!-- Ich hoffe es ist nicht von Dir

Der Rest war super, ein Stück HEIMAT!!!





Wir bleiben bis Samstag in Limoux, da an diesem Tag "Super Samstag" der Lidl Bier und Kaffe im Angebot hat. Wir kaufen 6 Paletten Bier und eine Palette Kaffee. Man weiß ja nie was noch kommt!

Nachdem wir alles verstaut haben geht es auf der D118 weiter in die Pyrenäen, unser nächster Stopp ist in Quillan.





Da wir auf dem Platz in Quillan am Samstag eingesperrt wurden, warten wir bis Montag. Die Schranken werden geöffnet und wir können weiter fahren auf der D613 Richtung Andorra. Die Landschaft ist traumhaft, es geht in Serpentina hoch in die Pyrenäen. In der kleinen Ortschaft Ax-les-Thermes finden wir einen schönen Stellplatz und verweilen.

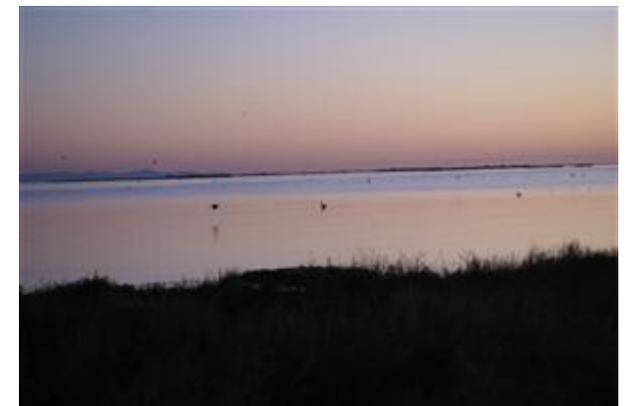




Die Nächte werden nun ganz schön kalt, und auch tagsüber laufen wir öfter mit Jacke herum. Kurz gesagt, es wird Zeit zum weiterziehen. Die Nächte um die 0° C sind nichts für uns und so fahren wir am 22.10.11 weiter nach Andorra.



Wir tanken (Diesel 1,11 Euro/l) und kaufen noch ein bisschen Schnaps. Es ist richtig kalt und schmutzig, da wollen wir nicht bleiben und fahren nach Spanien. Die C14 ist so gut zu fahren, das wir am Meer bei Tarragona landen. Die Temperaturen sind von 1° C auf 12° C am Morgen gestiegen und von den Tagestemperaturen brauchen wir wohl nicht zu sprechen. Unsere Moral ist wieder oben auf! So bleiben wir vom 22. bis 25.10. dort und fahren am 25.10. weiter ins Ebro Delta.



Da wir schon um 12.³⁰ Uhr ankommen, radeln wir mit dem Fahrrad am Meer entlang die 6 km nach L´Ampolla. Das Dörfchen hat leider nicht wirklich was zu bieten, wir haben aber mal wieder Bewegung. Unser Kater ist auch froh ein ruhigeres Plätzchen zu haben, ohne Menschen und Autos und trollt sich. Nach einer

für uns ruhigen Nacht, starten wir in den Morgen und auf die Straße. Da Schluffi die ganze Nacht auf Achse war, freut er sich auf seinen verdienten Schlaf. 514 km später, um 18.⁰⁰ Uhr erreichen wir die "Rancho Bueno Vista" bei Alhama de Murcia. So viele Kilometer sind wir schon lange nicht mehr an einem Tag gefahren, wir freuen uns also zu Recht auf unser Feierabend Bier.



Am 31.10.11 fahren wir erholt, mit vollen Batterien, sauberer Wäsche weiter in den Süden. Wir hatten 5 Tage nette Gesellschaft und gute Gespräche, auch war die SP Gebühr in Höhe von 8,00 Euro für einen großen Platz, inkl. warmer Duschen und Wasser echt in Ordnung. Unser nächster Anlaufpunkt bei Almerimar ist wohl von der Polizei geräumt wurden, so entschließen wir uns hier für eine Mittagspause und fahren die 80 km weiter nach Salobreña. Hier ist ein schöner Platz unweit vom Meer.





Das Wetter ist schön! Wir haben abwechslungsreiche Gesellschaft, so sind wir immer noch in Salobreña. Mit dem Fahrrad erkunden wir die Umgebung, radeln zum Einkauf und genießen den Tag.

Es ist der 17.11.2011 wir stehen zeitig auf, denn für heute haben wir uns noch einiges vorgenommen! Da es etwas frisch ist, entzünden wir erst mal ein Feuer im Ofen und nach einer guten Tasse Kaffee wird noch geduscht. Um 9.⁰⁰ Uhr verlassen wir den Platz bei Salobreña. Nach einem Einkauf bei Lidl, fahren wir auf der N340/A7 nach Algeciras. Wir stoppen noch einmal bei Aldi und erreichen um 14.⁰⁰ Uhr Salida 112. Zügig steuern wir das Reisebüro von Carlos an und erwerben unser Fährticket "Algeciras/Ceuta und Retour" für 180,⁰⁰ Euro. Die Fährverbindungen der "Balearia" nach Ceuta sind stark reduziert worden und Fähren, die Fahrzeuge über einer Höhe von 3m mitnehmen, fahren nur noch 4x am Tag. So entscheiden wir uns die Fähre um 19.⁰⁰ Uhr zu nehmen (andere 8.⁰⁰ / 13.³⁰ und 23.⁰⁰ Uhr). Zum einen, damit unser Schluffi nicht so lange im Auto sitzen muss, zum zweiten, wer weiß wie viel Andrang bei der 8.⁰⁰ Uhr Fähre am nächsten Tag ist.





Die Fähre benötigt 55 min. für die Überfahrt. Der spanische Zollbeamte am Hafen, möchte unsere Fahrzeugpapiere sehen und wir müssen auch noch die Ladebordwand öffnen. Dann hat auch er verstanden das wir ein Wohnmobil sind. Zügig kommen wir an der Grenze Sebta an. Es sind nicht die Menschenmassen wie wir sie immer am Morgen erlebt haben, nach einigem hin und her, wo wir hinfahren sollen, kann ich die Zollformalitäten in Angriff nehmen. Dieses Mal geht es rasend schnell, nach nur 15 min. und einer kleinen Fahrzeugkontrolle, wieder mal Ladebordwand auf, können wir die Grenze passieren. Wir nehmen die Autobahn nach Tetouan (15 MAD), dort fahren wir zum Marjane den Tank füllen (7,30 MAD/Diesel) und die Gasflasche (40 MAD) tauschen. Zum Einkaufen haben wir keine Lust mehr, wir sind echt fertig.

Wechselkurs:

1 Euro = 11.20825 Marokkanischer Dirham
1 Marokkanischer Dirham (MAD) = 0.08922 Euro (EUR)

Wir sind nun auf dem Camping Caravaning AL BOUSTANE in Martil! Der Preis hier beträgt pro Person 20 MAD, für ein Wohnmobil 35 MAD und Strom kostet nochmals 25 MAD. WiFi ist auch vorhanden und selbst unsere kleine, analoge Satelittenschüssel (Durchm. 40 cm) verrichtet noch ihren Dienst. Schluffi kämpft noch ein bisschen mit dem süßen Hund, der die ganze Zeit vor unserer Tür sitzt und wird in seiner ersten Nacht in Marokko vom platzeigenen Schäferhund gejagt. Aber er ist ein echter Schluffi und meistert die Situation. Der 18.11. ist Feiertag und somit sind die Läden zu, aber leckeres Brot gibt es immer und Alexander erstet zwei zum sofortigem Verzehr.

Wir lernen Angelika und Günter kennen, die noch auf einen Freund warten. Trinken gemeinsam Kaffee, quatschen über Gott und die Welt und tauschen Informationen aus. Da es viel am Regnen ist, bleiben wir bis auf kleinere Besorgungen auf dem Camping. So, endlich fahren wir am 21. November erst mal zurück nach Tetouan in den Marjane einkaufen. Als wir alles erledigt haben (Internet, Handy etc) fahren wir auf der N2 über Chefchaouen, weiter auf der N13 nach Ouazzane.

Um 15.⁰⁰ Uhr erreichen wir das Motel Rif an der N13 gelegen, eine Übernachtung incl. Strom kostet 70 MAD.



Die Nacht ist nicht ganz ruhig! Wir haben uns natürlich nicht erkundigt ob nachts Hunde auf dem Platz laufen, so müssen wir Schluffi um 3.⁰⁰ Uhr in der Nacht retten. Alexander geht mit dem Schäferhund, der die Kette direkt mitführt, von unserem Auto weg, so das ich Schluffi packen und ins Auto setzen kann. Danach fallen wir alle müde in unsere Betten!

22.11.11, das Wetter ist bescheiden, wir packen unsere Sachen zusammen, Schluffi turnt noch ein bisschen im Innenhof herum, dann machen wir uns auf den Weg Richtung Meknes. Unser nächstes Ziel ist Volubilis, hier waren wir schon einmal im November 2007 gewesen. Da die Ausgrabungsstätte so groß ist, kann man aber ruhig mehrmals dorthin.





Nach der Besichtigung von **Volubilis** fahren wir die N13 weiter und erreichen am Nachmittag den Camping Belle Vue zwischen Moulay-Idriss und Meknes!



Der Camping ist oberhalb von Meknes gelegen und am Abend kann man auf ein Lichtermeer blicken. Leider laufen hier viele Hunde rum, so das Schluffi erst Nachts raus kann und dann auch noch mit einer Katze aneckt. Wieder müssen wir mitten in der Nacht raus, den Kater retten. Am nächsten Morgen ist das Wetter immer noch durchwachsen und so entscheiden wir uns kurzerhand nicht weiter gen Süden, sondern Marrakech und später Agadir an zu fahren, dort ist das Wetter besser!



Marrakech 23.11. bis 25.11.11





im Supermarkt von Marrakech

Auf Empfehlung von Anne und Helmut besuchen wir diesmal den Camping Ferdaous. Dieser liegt an der N9 aus Casablanca kommend. Anders als bei "Relais de Marrakech", kann man sich hier hinstellen wie man möchte. Der Preis von 16,00 MAD pro Person, CC 17,00 MAD und Strom 25 MAD lässt auch nicht zu wünschen übrig. Der Sani Block ist renoviert und die Anlage sehr gepflegt. Hunde sind auch keine in Sicht, diesmal muss Schluffi mit anderen Katzen kämpfen und kommt zweimal "bekackt" heim. Fazit: Wenn schon, dann lieber Hunde als Katzen!





Wir verlassen Marrakech, fahren an der Palmerie vorbei in Richtung Autobahn. Am frühen Nachmittag erreichen wir unser Ziel, die Plantage an der N10 gelegen bei Taroudannt. Eine Empfehlung von Renate und Ernst (Danke noch mal für diesen Tipp). Von Renate der Ex-Mann ist auch schon da, so das für Gesellschaft gesorgt ist.



Bei der Ankunft auf der Plantage zeigt sich schon, das unser Kater im siebten Himmel ist! Endlich kann er mal wieder nach Lust und Laune rumstöbern, ohne gleich mit Hunden und Katzen an zu ecken. Unseren Kater sehen wir ab jetzt nur noch beim Fressen im Auto, ansonsten bleibt er draußen. Alexander setzt mir folgendes Ultimatum: Wir bleiben nur auf der Plantage, wenn ich mit dem Rauchen aufhöre! Was tut man nicht alles für seine Tiere! Am 28.11.11 stelle ich vorerst das Rauchen ein.





Wir verbringen unsere Tage mit guten Gesprächen. Fahren mit dem Quad nach Oulad-Teima einkaufen. Am Samstag (03.12) fahren wir auf den Wochensouk von Sebti-Guerdane. Hier macht sich ein Dieb an Alexander's Hose zu schaffen. Als Alexander sich umdreht lacht der Typ ihn auch noch frech an! Später merken wir, er hat die Hosentasche aufgeschnitten und wollte die Geldbörse rausnehmen. Am 08.12. kommt uns Armin mit Marion besuchen, sie bleiben wie wir bis zum 12.12.

Es wird Zeit weiter zu ziehen, nach 17 Nächten ist ein Stellungswechsel notwendig. Wir fahren erst nach Agadir in den Marjane, dort wollen wir Durchlauferhitzer für Deutschland besorgen, bzw. bestellen. So, was nun? Wir wollen zwar in den Süden, aber ein Abstecher nach Taghazoute ist auch nicht schlecht.



Der Blick aufs Meer ist nach Wochen mal wieder richtig schön! Wir fahren bis zum alten Camping International Taghazoute, den gibt es zwar nicht mehr, aber hier kann man zur Zeit für 20 MAD stehen.

Vom 12.12. bis 15.12. bleiben wir bei Taghazoute am Strand. Dann fahren wir weiter nach Tiznit. Der Camping ist noch nicht so voll, dies wird sich aber wohl nach Weihnachten ändern. Die Preise für 2011: 16 MAD pro Person; 22 MAD CC und 15 MAD für Strom. Tiznit lädt wie immer zum Bummeln ein, auch lassen wir uns beim Friseur in Form bringen.



19.12.2011, wir haben zusammen gepackt und verlassen Tiznit Richtung Atlantik. Unser Weg führt uns am Camping Aglou Plage vorbei und weiter an der Küste nach Sidi Ifni.





Wir wollen weiter Richtung Süden, nach 2 Nächten auf dem Camping Municipal sind wir wieder auf der Straße. Sidi Ifni hat uns gut gefallen, doch der Preis für den baufälligen Camping mit 55 MAD, ohne Strom ist überteuert. Alternativ gibt es drei Plätze unten am Oued, doch etwas weit vom Schuß für's Einkaufen etc.

Unser Weg führt über Guelmim, auf die N1, dann weiter nach Tan-Tan bis Oued Chebeika.



Bild links: dieser Fahrradweg führt aus der Stadt Tan-Tan hinaus und endet nach ca. 1 km. Warum?

Kurz nach Mittag erreichen wir Oued Chebeika. Zu unserer Freude treffen wir auf Katarina und Kurt, die auch auf dem Weg nach Dakhla sind.



23.12.2011, wir sitzen wieder hinterm Steuer und verlassen Qued Chebeika nach Süden. Hinter dem Oued Ez Zehar kommen die ersten billigen Tankstellen (5,20 MAD/Liter Diesel), wir tanken voll. In Sidi Akhfennir stoppen wir an der Bäckerei und versorgen uns mit heißem, gerade aus dem Ofen genommenen Brot. Kurz vor Tarfaya treffen wir auf Ute und Dieter. Die Beiden lieben die Einsamkeit und den Fisch und so stehen sie bei Tarfaya, denn hier gibt es beides im Überschuss. Schnell werden Informationen und Telefonnummern ausgetauscht und so erfahren wir von der neuen Straße zwischen Tarfaya und Laayoune.



Die neue Straße ist herrlich zu befahren, da sie bei den Touristen weitestgehend unbekannt ist! Bei Foum el Oued treffen wir uns wieder mit Katarina und Kurt, die Beiden sind am morgen deutlich vor uns gestartet. Es parkieren ein paar Womos, auch Deutsche die von Dakhla kommen und von kalten Temperaturen und Wind berichten. Um 7.30 Uhr bei diesigem Wetter fahren wir weiter gen Süden!



Katarina und Kurt führen uns zu einer schön gelegenen Bucht, wir genießen die Sonne und die lauen Temperaturen. Alexander und Kurt gehen Miesmuscheln sammeln, die wir zu Abend essen. Für Schluffi sind es leider etwas viele Hunde und da auch noch eine läufige Hündin vorhanden ist haben wir ganz schön Theater. 25.12.2011 der Wind pfeift uns um die Nase, unser Wiesel wackelt im Wind, nach Rücksprache mit Katarina & Kurt entschließen wir uns zur weiterfahrt nach Dakhla.



25 km vor Dakhla erreichen wir hinter einem Berg gelegen, in Richtung Lagune die Wohnmobilstadt! Es ist seit langer Zeit das erste mal, das wir so viele Deutsche treffen. Wohnmobilisten stehen hier zwischen 2 bis 5 Monate. Der Platz ist gratis, das Wetter in der Regel gut und der Berg sorgt für Windschatten.

Einmal die Woche wird in die Stadt gefahren, zum Wasser tanken und Lebensmittel einkaufen. Derjenige der Fahrt fragt natürlich ob jemand Brot möchte, oder sonst etwas fehlt. Müll und Toilette werden in einem großen Loch etwas entfernt entsorgt. Ein permanenter Militärposten sorgt für Sicherheit und am Eingang zur Wohnmobilstadt steht die Polizei! Also in der Zusammenfassung: BILLIG und SICHER!

Am 26.12. fahren wir mit Katarina & Kurt nach Dakhla. Die Beiden zeigen uns alle wichtigen Versorgungspunkte. Wir kaufen erst mal Bezugsscheine für 1.000 Liter Wasser und zahlen hierfür 10 MAD. Danach kaufen wir Brot, die Bäckerei liegt um die Ecke. Dann geht es weiter zum großen Souk, wir erwerben hier alle nötigen Lebensmittel. Während Alexander sich rasieren lässt, fahren wir Anderen in den Supermarkt. Kurt benötigt eine Gasflasche. Weiter geht es zu einer Reifenwerkstatt, wo Kurt sein Reserverad umziehen lässt. Danach holen wir Alexander wieder vor dem Souk ab. Schnell noch den kleinen Souk besucht und einen Abstecher am Atlantik und unsere erste Stadtbesichtigung ist zu Ende.



Am 28.12. fahren wir mit dem Quad in die Stadt und wieder zieht es uns an den Atlantik! Der Wind bläst uns um die Ohren und bei der Fahrt wird es ganz schön kalt.





Die Tage vergehen rasend schnell. Täglich werde ich um 15.⁰⁰ Uhr zum Sparziergang abgeholt, Alexander nennt uns das "Krampfader Geschwader", wir sind bis zu 6 Frauen die mit einem Hund zwischen 1 bis 2 Stunden laufen. Dreimal fahren wir noch nach Dakhla und gehen mit Katarina und Kurt lecker essen. Wir lernen super nette Engländer kennen, die, nachdem Alexander ihnen geholfen hat, uns zum Essen einladen. Toni & Martin leben in Spanien und wollen nun mal reisen. Es wird ein lustiger Abend und leicht angetrunken gehen wir ins Bett! 13.01.2012: Eine unruhige Nacht liegt hinter uns, Alexander hat Magenprobleme und bekommt auch noch Fieber. Zu allem Überfluss ist die Sonne auch noch weg und die Temperaturen liegen bei 27° C. Uns geht der Strom aus, Alexander leidet und ich schwitze! Wir verlassen Dakhla am 14.01.2012 und fahren nach Boujdour.

Wir haben nach einer Fahrt mit starkem Gegenwind Boujdour erreicht. Der Spritverbrauch ist dramatisch angestiegen. 22 l, bei der Fahrt nach Dakhla hatten wir nur 15 l benötigt. Da es Alexander ja nicht sonderlich gut geht (Fieber), habe ich versucht einige Kilometer zu fahren. Leider ist die Straße so schlecht und ich so ängstlich, da nach kurzer Zeit wieder ein Fahrerwechsel stattfand. Auf dem Camping Sahara Line Boujdour stecken wir unser Wiesel erst mal an das Stromnetz. Dank der hohen Mauer sind wir Windgeschützt, Alexander ruht sich erst mal aus, ich wasche Wäsche und Schluffi genießt sein Leben! Der Campingplatz kostet incl. Strom 80 MAD, die Sanitäreanlagen sehen gut aus und der Platz ist sauber.



Nach zwei erholsamen Tagen fahren wir am 17.01. weiter gen Norden, um die Mittagszeit sind wir in Foum el Oued (Layoune Plage). Am Gouverneurspalast wollen wir nicht noch mal stehen, so beschließen wir weiter zu fahren. Doch halt, ich sehe mal wieder dieses alte, gammelige Schild, wo Camping Nil darauf steht. Diesmal machen wir uns auf die Suche!



Camping Nil, für 50 MAD incl. Strom kann man hier, vom Wind abgeschirmt, stehen. Wir treffen sogar Bekannte aus Taghazoute. Der Platz ist riesengroß und spärlich besucht. Kurzfristig entscheiden wir uns, für eine Nacht zu bleiben.

Am Vormittag des 18.01. sind wir wieder unterwegs mit Ziel Oued Chebeika. Abermals fahren wir die neue Straße zwischen Faum el Oued und Tarfaya und diesmal halten wir auch an der defekten Fähre, die kurz vor Tarfaya liegt, an. Sehen kann man leider nicht sehr viel, da das Schiff nicht nah genug am Strand liegt. Wir fahren weiter nach Tarfaya, heben dort noch einmal Geld ab, da wir noch tanken wollen. Bei 5 MAD ist das PFLICHT!!



In Sidi Akhfennir kaufen wir frisches Brot und gehen lecker essen. Um 14.⁰⁰ Uhr erreichen wir Oued Chebeika. Der Platz ist wahrlich voll, mindestens 50 Wohnmobile stehen hier. Gut das wir nur eine Nacht bleiben. Wir gehen noch etwas spazieren, bevor es kalt wird.



19.01.2012, wir sind zeitig in Oued Chebika losgefahren, da wir noch in Agadir einige Dinge erledigen wollen. Gegen 17.00 Uhr treffen wir bei Taghazoute ein, wo wir schon erwartet werden. Auch hier ist es voll. Als wir am 13.12.11 hier waren, standen nur ein paar Wohnmobile herum. Kaum haben wir uns eingerichtet, kam Polizei und Militär. Die "Platte" wird am 20.01.2012 geräumt, wir fahren auf den Berg. Anne, Helmut und Ludwig kommen für eine Nacht mit. Das Drama um Ludwig lass ich mal außen vor!





Am 27.01.2012 füllt sich der Platz auf dem Berg zusehend. Die Anzahl der Hunde nimmt zu, für Schluffi wird das Leben langsam gefährlich und so beschließen wir am 28.01. den Berg verlassen. Wir fahren erst mal zurück nach Agadir um unsere Vorräte aufzufüllen. Dann geht es an der Küste entlang nach Sidi Kaouki!





Hier stehen jede Menge bekannte Gesichter, auch Anne, Helmut und Ludwig stoßen zu uns. Schluffi genießt sein Leben, geht mit uns spazieren und lernt die Hunde zu ignorieren! Ich kann es nicht lassen und kümmere mich um Hunde. Mein Lieblingshund "Klappergestell" wird gehegt und gepflegt. Wir unternehmen Tagesausflüge nach Essaouira, einmal nehmen uns Angelika & Günter und einmal Anne & Helmut mit.



Nach 12 wunderschönen Tagen verlassen wir am 09.02. Sidi Kaouki. Wir nehmen Kurs auf die Autobahn, an Marrakech vorbei erreichen wir Mohammedia. Dort fahren wir zu dem Camping Said, wo wir 2008 schon einmal waren. Der Platz ist sehr klein, aber für uns ist noch ein Plätzchen vorhanden. Wir wollen nur eine Nacht bleiben. Als wir feststellen das ein Reifen defekt ist, organisieren wir für den nächsten Morgen eine Reifen Reparatur. Der Reifen wird mitgenommen und uns Abends wieder vorbei gebracht. Natürlich gegen die Laufrichtung montiert. Also geht noch mal ein Reifen zum Drehen.



Am 11.02.12 verlassen wir Mohammedia. Zu Freude von Schluffi geht es endlich weiter. Es waren einfach zu viele Katzen an dem Platz. Als wir in Moulay Bousselham ankommen, erkundet Schluffi (Bilder lks.) erst mal die Umgebung. Ihm gefällt es so gut, das wir ihn die nächsten 2 Tage nur zum Fressen sehen.



Wir leben natürlich auch nicht schlecht und bestellen uns im Restaurant eine Fischplatte für zwei Personen! Mmm... echt lecker!

Unsere Tage in Marokko sind leider gezählt, unser Visum von 90 Tagen läuft aus. So fahren wir 13.02. von Moulay weiter, erst mal nach Tetouan, wo wir im Marjane einkaufen und dann für unsere letzte Nacht weiter nach Martil.

17.02.2012 wir stehen sehr früh auf, damit wir nicht so viel Betrieb an der Grenze von Sebta/Ceuta haben. OK, das hat nicht so geklappt, aber trotz viel Verkehr und intensiver Fahrzeugkontrolle ging es einigermaßen. Die Überfahrt mit der Fähre war ruhig und in Algeciras wurden wir nicht kontrolliert. Unser erster Weg führt uns in einen Lidl. Erst mal Vorräte auffüllen. Danach fahren wir weiter bis Salobreña.

Hier treffen wir auf Brigitte und Werner, die nur kurz in Marokko waren und seit ein paar Wochen hier stehen. Wir bleiben bis zum 22.02..



Am 22.02. geht es für eine Nacht bei Murcia, auf die Rancho Buena Vista. Am nächsten Tag weiter Richtung Ebro Delta. Auf dem Weg dorthin haben wir noch eine Brücke besichtigt, die von Napoleon übrig blieb. Typisch für Spanien, keine Wegweiser, noch nicht mal eine vernünftige Straße führte dort hin, denen ist mal wieder das EU Geld ausgegangen!



24.02. die Heimreise geht weiter, vom Ebro Delta fahren wir nach Le Boulou, und dann die A75 gen Norden nach Massiac. Am Sonntagmorgen fahren wir noch ein kurzes Stück bis nach Le Cheix, dort verbringen wir den Sonntag. Alexander mit Internet und Schluffi ...





Nachmittags den 27.02. landen wir in Ecuisses, am Canal Central. Hier ist der Teich noch zugefroren und die Temperaturen kommen auch Tagsüber nicht in den zweistelligen Bereich. Wir gehen noch mit Schluffi eine Runde spazieren, dreimal läuft er hierbei vor ein Auto (es fuhren nur drei). Am 28.02. fahren wir von Ecuisses nach Goncourt und am 29.02. erreichen wir Dünenheim!

Nach 11.000 km sind wir wieder in Dünenheim, unsere Reise hatte am 20.08.2011 begonnen und endete am 29.02.2012.. Wir haben jede Menge nette Menschen & Tiere kennen lernen dürfen und freuen uns schon auf unsere nächste Reise!



FERTIG